

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Reile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Tischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchwiler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Saasenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

N^o 69.

den 30. August 1871.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen auf Requisition des Königlichen Gerichtsamtes Stolpen
den 15. September 1871
die dem Hausbesitzer Heinrich Ernst Kittner in Hauswalde zugehörigen Haus-, Feld- und Wiesen-Grundstücke Nr. 74 Cat. und Fol. 140 und 185
des Grund- und Hypotheken-Buchs für Hauswalde, welche am 10. Juli 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen
1200 Thlr. — Ngr. — Pf.
gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag
bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. Juli 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
i. v. Wolf, Ass.

Bekanntmachung, die asiatische Cholera betr.

Bereits hat die asiatische Cholera die Grenzen Deutschlands überschritten und ist innerhalb der letzteren die Weiterverbreitung der erstern zu
fürchten, daher gegen letztere in Zeiten Maaßregeln zu ergreifen dringendst geboten ist.

Zu dem Ende ist es nothwendig, daß die übeln Ausdünstungen der Aborte, Kloaken und Schleusen, namentlich in den Schulen, größeren
Fabriketablissemens, Gasthäusern und Schankwirthschaften durch Desinfection mit Eisenvitriol oder Carbonsäure unschädlich gemacht werden.

Es sind deshalb sämmtliche Düngergruben vollständig zu räumen, die Düngergruben, wenn nicht verschließbar, verdeckt zu halten, nicht inner-
halb der Dörfschaften größere Quantitäten von Dünger, Guano, Knochenmehl und Knochen aufzuhäufen und aufzubewahren, nicht Blutabgänge in den
Fleischereien oder Abgänge von Fleisch in unbedeckte Gruben, oder in die Gehöfte, oder auf die Straße zu werfen, und ist überhaupt darauf zu achten,
daß durch Reinlichkeit in den Wohnungen wie in den Gehöften, namentlich auch Ställen, und auf den Straßen Luftverderbungen vermieden werden,
Insbesondere ist auch nach der Erfahrung höchst gefährlich, unreines Wasser zu genießen oder Wasser aus Brunnen, welche in der Nähe von Dünger-
gruben und Aborten gelegen sind, zum Trinken, Kochen oder Tränken von Vieh zu verwenden, es sind vielmehr solche Brunnen zu schließen.

Ingleichen ist der Genuß wässeriger und nicht ganz reifer Früchte sowie verdorbener Speisen und Getränke zu unterlassen und sich mehr als
je vor Erkältung und Allem zu hüten, was eine Verdauungsstörung zur Folge haben kann.

Indem nun sämmtliche Bewohner in den ländlichen Dörfschaften des Bezirks des unterzeichneten Gerichtsamtes hierdurch aufgefordert werden,
das Vorbemerkte zu beachten und darnach zu handeln, sowie das Nöthige auszuführen, werden dieselben zugleich bedeutet,

bis zum 18. kommenden Monats

die Düngergruben und Aborte räumen und in der bemerkten Weise desinfectiren zu lassen, indem außerdem die letzteren auf Kosten der säumigen In-
haber derselben werden geräumt und desinfectirt werden.

Die Nichtbeachtung Dessen, was als im allgemeinen Interesse als beachtlich hiervon vorbemerkt worden ist, wird mit Geld- oder Gefängniß-
strafe geahndet werden, und werden nicht nur die Ortsgerichtspersonen hiermit angewiesen, sondern auch wird andurch im allgemeinen Interesse Jeder-
mann aufgefordert, etwaige Zuwiderhandlungen anher zur Anzeige zu bringen.

Pulsnitz, am 28. August 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Auf die in Nr. 68 des hiesigen Wochenblattes vom 26. August dieses Jahres erlassene Bekanntmachung und Aufforderung, die vorzunehmenden
Ergänzungswahlen des Kirchenvorstandes der Parochie Pulsnitz betreffend, wird hiermit nochmals die hiesige Bürgerschaft mit dem Bemerkten auf-
merksam gemacht, daß gesetzlicher Vorschrift zu Folge **nur diejenigen zum Wählen des an Stelle des ausgeschiedenen Herrn
Stadtrath Müge in den hiesigen Kirchenvorstand neueinzutretenden Mitgliedes berechtigt sind, welche sich zur
Wahl in die bis zum 2. September a. c. auf hiesiger Rathsexpedition ausliegenden Liste der Stimmberechtigten
haben eingetragen lassen.**

Stimmberechtigt sind in der Regel alle selbstständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erreicht haben, sie seien verheirathet oder nicht.
Pulsnitz, am 28. August 1871.

Der Stadtrath.
Lohe.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Deputation, in Vertretung hiesiger Schützengesellschaft, hat beschlossen, auf hiesigem Schießhausplane ein neues Ladehaus,
welches 14 Ellen lang und 6½ Elle tief werden soll, nach einem bereits festgestellten Plane zu bauen, sowie das jetzige Ladehaus zu einem anderen
Zwecke umzubauen.

Der Bau soll im Wege des Mindestgebotes öffentlich vergeben werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf den Bau reflectiren, aufgefordert, in dem

den 31. August a. c.

auf hiesigem Schießhause **Vormittags 11 Uhr** stattfindenden Bietungstermine zu erscheinen und ihre Gebote zu thun. Die Bauzeichnungen liegen bis dahin zur beliebigen An- und Einsicht auf der Rathsexpeditio aus.
Pulsnitz, am 27. August 1871.

Die Schützendeputation.
Friedrich Koch, Schützenältester.

Bekanntmachung.

Nachdem in neuerer Zeit die asiatische Cholera die deutschen Grenzen überschritten hat, so wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht, daß an Rathsexpeditio, sowie in den Gasthöfen und Schankwirthschaften hiesiger Stadt, eine Anordnung, von dem dormaligen Vertreter des Königlich. Bezirksarztes zu Ramenz zu möglichster Verhütung der Weiterverbreitung dieser Krankheit ausliegt und von Jedermann eingesehen werden kann.
Königsbrück, den 26. August 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.

Sachsen.

Pulsnitz bei Königsbrück. Am 27. v. M., Nachts gegen 1 Uhr, brach im Schuppengebäude des Bauergutsbesizers Gottlob Krause Feuer aus, welche sofort mit erfaßt wurde und mit ihren Erntevorräthen dem Feuer reiche Nahrung bot. Dasselbe ergriff mit furchtbarer Schnelle die übrigen Gebäude, theilte sich dem Nachbargehöfte mit und legte, ob schon aus den umliegenden Ortschaften die Spritzen und Löschmannschaften ungesäumt herbeieilten, elf Wohngebäude mit Scheunen und Stallungen zc. in Asche. Die Abgebrannten sind der Bauergutsbesizer Gottlob Krause, der Häusler Gottlieb Krause, der Bauergutsbesizer Traugott Zeiler, die Häuslerwitwe Christiane Krause, der Häusler Friedrich Hofmann, der Gartengutsbesizer August Lau, die Häuslerwitwe Johanne Krause, der Häusler August Richter, der Häusler August Klossche, der Häusler August Richter und der Schmied und Hausbesizer August Reiche. Vom Mobilien hat nur wenig gerettet werden können, ebenso ist die eingebrachte Ernte fast gänzlich, vom Vieh dagegen nur ein Schwein mit verbrannt. Weder Mobilien noch Ernte war von den Calamitosen versichert. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Bauzen, 25. August. Im Regierungsbezirke Bauzen machen sich die Ergänzungswahlen für die II. Kammer in sieben Wahlkreisen nothwendig, nämlich im 1. städtischen (zeither Bürgerstr. Haberhorn in Zittau), welcher die Städte Zittau, Löbau, Bernstadt Ost- und Weissenberg umfaßt; im 3. städtischen (zeither Advocat Kretschmar in Großenhain), die Städte Bischofswerda, Pulsnitz, Stolpen, Radeberg, Radeburg und Großenhain umfassend; im 1. ländlichen (zeither Gutsbes. Niedel in Kleinschöna), umfaßt den Gerichtsamtbezirk Zittau; im 2. ländlichen (zeither Kaufmann und Appreteur Israel in Sibau), wird gebildet aus den Gerichtsamtbezirken Großenhain und Ebersbach; im 4. ländlichen (zeither Gutsbesizer Hauffe zu Löbau), bestehend aus den Gerichtsamtbezirken Löbau und Bernstadt; im 5. ländlichen (zeither Gutsbes. Möschler in Kronfürstchen), umfaßt die Gerichtsamtbezirke Bauzen und Weissenberg; im 6. ländlichen (zeither Gutsbes. Fahnauer in Döblitz), besteht aus den Gerichtsamtbezirken Neusalza und Schirgiswalda.

Dresden, 25. August. (Dr. F.) Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr v. Friesen ist gestern Abend aus Marienbad zurückgekehrt. — Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz hat sich heute nach Sohland (in der Oberlausitz) begeben und wird daselbst einen längeren Aufenthalt nehmen.

— Die älteren sächsischen Cassenbilletts (die röthlichen von 1 und 10 Thlr. und die grünen zu 5 und 20 Thlr.) werden mit Ende d. M. außer Verkehr gesetzt und dann nur noch in der Finanz-Haupt-Casse allhier und in der Lotterie-Darlehns-Casse in Leipzig eingelöst.

— Die auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, daß die deutschen Eisenbahn-Verwaltungen den Reichstagsmitgliedern während der Session freie Fahrt auf den Strecken zwischen ihrem Wohnsitze und der Reichshauptstadt gewährt haben, ist die „N.-Ztg.“ in der Lage, „auf das Bestimmteste“ zu dementiren.

Dresden, 24. August. Es dürfte eine Notiz darüber von Interesse sein, in welcher Höhe das Königreich Sachsen in dem verflossenen Feldzug seine Mannschaften gestellt hat. Mobil waren nach und nach in Frankreich 57,374 Mann und 13,141 Pferde; immobil verblieben 15,745 Mann und 1734 Pferde. Mithin waren 73,119 Mann und 14,875 Pferde unter den Waffen.

Aus Leipzig, vom 23. Aug. berichtet die „D. A. Z.“: Ein in vorgestriger Nacht in der Magazingasse wegen eines Einbruchs bei einem dortigen Uhrenhändler ergriffener und bei der Polizei inhaftirter Dieb scheint eine ganz hervorragende Größe und in seiner Person ein bedeutender Fang gemacht worden zu sein. Eine goldene Damenuhr, die man bei ihm vorfand und über deren Erwerb er keine genügende Auskunft zu geben vermochte, führte zu der berechtigten Vermuthung, daß dieselbe wohl Gegenstand eines früher verübten Diebstahls sein werde. Diese Vermuthung hat sich bei weiterer Nachforschung bestätigt, denn in der von der Polizei ermittelten Wohnung des Diebes hat man nicht weniger denn 16 Stück goldene, zum Theil mit kleinen Diamanten verzierte Herren- und Damenuhren vorgefunden, welche sammt der dem Diebe selbst abgenommenen Damenuhr vor einiger Zeit in Hamburg mittelst Einbruch gestohlen worden sind.

Leipzig, 25. August. (L. Z.) Nach einer vorzugsweise Fabrikbesizer und Maschinenfabricanten angehenden Entscheidung des Bundesoberhandelsgerichts ist im Zweifel der Lieferer zur Aufstellung und Inangabe der Maschine am Orte des beabsichtigten Fabrikbetriebes verpflichtet, und haftet der Unternehmer für den Schaden, den sein Gehilfe bei der Herstellung einer Arbeit zufügt, wenn auch die schädigende Handlung ganz außerhalb der instructionsmäßigen Thätigkeit des Gehilfen gelegen war.

— Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat Einladung zu einer in Heidelberg Anfang nächsten Monats stattfindenden Versammlung ergehen lassen, in welcher über einen an den Reichscanzler zu richtenden Antrag berathen werden soll, der dahin lautet, daß an Stelle der vielen gegenwärtig zwischen den deutschen Einzelstaaten und dem Auslande bestehenden Literarconventionen ein einziger, gemeinsamer, im Namen des Deutschen Reichs abzuschließender Literarvertrag treten möge.

Leipzig, 26. Aug. Die „L. N.“ berichten: Verbürgten Nachrichten zufolge hat im hiesigen Krankenhaus die Section das Vorkommen des ersten Falles von Cholera nachgewiesen. Wir theilen dies mit, damit Jedermann in verstärktem Maße die geeigneten Vorsichtsmaßregeln gebrauche.

— Der achte allgemeine sächsische Baugewerksentag, mit welchem eine Ausstellung von Plänen, Modellen, Hilfsarbeiten und Materialien aus dem Gebiete des Bauwerks verbunden sein soll, findet vom 8. bis 10. October in Bauzen statt.

Begau, 22. August. Heute Mittag 11 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch eine furchtbare Erschütterung und bald darauf durch Feuer signal erschreckt. Im Hause des Klempnermeisters Espenhahn am Topfmarkt war beim Transport nach der Lagerstätte ein Vigroin-Ballon explodirt und hatte in der unteren Hausflur nicht allein Fenster, Thüren und Klempnerwaaren auf die Straße geschleudert, sondern auch einen größeren Feuerheerd verursacht, und nur der schnell herbeigeeilten Hilfe war die Unterdrückung eines größeren Schadens zu verdanken. Leider sind dabei die drei Anwesenden, Herr Espenhahn, sein Gehilfe und sein einziger zehnjähriger Sohn, durch Brandwunden schwer beschädigt worden. Ihre brennenden Kleider am Leibe konnten erst mit Mühe im nahen Mühlgraben, wohin sie in der Angst geeilt, gelöscht werden. Alle drei sind lebensgefährlich verletzt und läßt sich das Unglück noch nicht übersehen. Der unglückliche Gehilfe wurde bald darauf nach dem Stadtkrankenhaus zur weiteren ärztlichen Behandlung gebracht. (Wie wir in Erfahrung bringen, heißt derselbe Emil Richter, aus Bischofswerda gebürtig, 20 Jahr alt und am 25. die. seinen Wunden erlegen. D. N.)

Preußen.

Berlin, 21. Aug. Auch unter den Berliner Schuhmachergehilfen, welche bekanntlich unter sämtlichen Gewerben, selbst die Schneider nicht ausgenommen, das größte Contingent an Arbeitern stellen, treten Strike gelüste offen zu Tage. So schrieben die Schuhmacher bei einem von 300 Personen besuchten Meeting in verflossener Woche ebenfalls die Fixirung eines gemeinschaftlichen Normal-Arbeitstages mit einstündiger Verkürzung auf ihre Fahne. Es wurde dabei besonders darauf hingewiesen, daß die große Sterblichkeit unter den Schustern, welche ohne dies durch die gegenwärtige Concurrenz der Maschinen eine so bedeutende Einbuße in ihrem Erwerbe erlitten, schon aus Sanitäts-Rücksichten die Verminderung der Arbeitsdauer dringend erfordere. Ähnliche bedenkliche Symptome von Arbeitsüberdruß und chronisch gewordene Unzufriedenheit mit ihrer gegenwärtigen Lage kommen jetzt Schlag auf Schlag auch bei den Kleidermachern, Maschinenbauern, Anstreichern, ja sogar bei den selbstständigen Barbierstuben-Inhabern zum Vorschein. Ein hiesiges Blatt hatte also ganz Recht, als es neulich sagte: Bei so bewandten Umständen, wo Alle die Hände müßig in den Schoß legen wollen, sei der Ausdruck gar nicht mehr passend, diese Gesellschaftschichten die „arbeitenden Classen“ zu nennen.

Berlin, 21. Aug. In militärischen Kreisen spricht man von den werthvollen Arbeiten, welche von den russischen Hauptquartier attachirten während des letzten Krieges dem großen Hauptquartier gesandt worden sind. Das russische Kriegsministerium benutzt diese Mittheilungen, erweitert durch anderes bezügliches Material, welches von hier aus bereitwillig zu Gebote gestellt worden ist, zur Herausgabe eines Werkes, in welchem die

Beobachtungen aus dem Kriege 1870/71 zusammengestellt und für die russische Armee nutzbar gemacht werden sollen. Dieses Werk wird in russischer und franz. Sprache erscheinen.

Berlin, 21. Aug. Es darf hervorgehoben werden, daß die Preußen, um die Empfindlichkeiten der Franzosen zu schonen, die Feier der Jahrestage ihre Siege auf kirchliche beschränkt haben. Wie anders die Franzosen unter Napoleon I., die auf Befehl des letzteren am 3. August 1807, also am Geburtstag Friedrich Wilhelm's III., im Opernhause zu Berlin „Oedipus auf Kolonos“ (eine verbesserte Uebersetzung des Sophokleischen) aufführen ließen, worin es an verben Anspielungen auf den vertriebenen König nicht fehlte. Und das geschah nach Abschluß des Tilsiter Friedens! Ferner veranstaltete Napoleon I. zur Zeit, als der Prinz Wilhelm (Bruder Friedrich Wilhelm's III.) zu Paris 1809 Nachlaß der drückenden Contribution erbat, am Jahrestage der Jenaer Schlacht eine — Hasenjagd, zu welcher der Prinz eingeladen war. Es ist jedenfalls nützlich, sich in diesen Tagen solcher geschichtlichen Thatsachen zu erinnern.

— In katholischen Kreisen macht das Verbot der Anstellung der Schwestern aus dem Orden Unserer lieben Frau zu Coesfeld Seitens des Cultus-Ministers großes Aufsehen. Die Bedeutung dieses Schrittes läßt sich freilich noch nicht übersehen; aber der Vorgang beweist wenigstens unwiderleglich, daß von einem Rückzuge der preußischen Regierung den ultramontanen Tendenzen gegenüber zur Zeit noch keine Rede sein kann.

Berlin, 23. Aug. Die Absteckung der neuen Grenze zwischen Frankreich und Deutschland, deren Beginn neulich gemeldet wurde, ist wieder ins Stocken gerathen, wahrscheinlich wegen des Stockens der Frankfurter Verhandlungen. Die Stimmung der Einwohnerschaft von Belfort und der Umgegend ist eine so äußerst feindselige, daß die strengsten Vorsichtsmaßregeln seitens der Occupationstruppen getroffen werden müssen. In einiger Entfernung von der genannten Stadt ist auch wieder einmal ein gefallenem deutschen Krieger errichtetes Denkmal ruchlos zerstört worden.

— Nach einem Erlaß des Bundeskanzler-Amtes haben die in den deutschen Staaten gelösten Gewerbebescheine auch Gültigkeit in den Bundesländern Elsaß und Lothringen.

— Der Bau des Reichstags-Gebäudes dürfte nunmehr einen ganz ungehinderten Fortgang nehmen, ohne daß die streikenden Maurer im Stande wären, ihn weiter zu hindern. Es sind nämlich an demselben jetzt eine große Anzahl Soldaten beschäftigt, welche zu diesem Zwecke von den betreffenden Regimentern beurlaubt sind. Dieselben tragen die Militärmütze und sind mit dem Drillig-Anzuge bekleidet. Sie bekommen einen Thaler pro Tag bei unbeschränkter Arbeitszeit. In der Nacht werden sie von einer gleich großen Zahl Kameraden abgelöst. Das Publikum nimmt für die streikenden Maurer nicht Partei.

— Der preussische Special-Commissair Schreiber ist jetzt von hier nach Paris deputirt worden, um die Angelegenheit der Entschädigung an die aus Frankreich vertriebenen Deutschen zu regeln. Der Berliner Polizeipräsident v. Wurmb wird in derselben Angelegenheit sich Mitte September nach Paris begeben. Bisher sind 100,000 Thaler vertheilt worden.

— Der Norddeutsche Lloyd vermittelt bekanntlich zur Zeit die Auszahlung von Postanweisungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der dieserhalb zwischen der deutschen Postverwaltung und dem Lloyd geschlossene Vertrag ist neuerdings mit der bedungenen einjährigen Frist gekündigt worden, und zwar Seitens der Postverwaltung. Am 1. October 1872 wird ein neu abgeschlossener Vertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ins Leben treten, der durch Dr. Mac Donald, Vertreter des Postdepartements der Vereinigten Staaten in Berlin, abgeschlossen wurde. Nach diesem Vertrag leiten die beiderseitigen Postverwaltungen das Postanweisungsverfahren künftighin direct, ohne Betheiligung des „Lloyd.“

Berlin, 25. August. [Zur katholischen Bewegung.] Mehrere hervorragende Gegner der Infallibilitätslehre, darunter Professor Friedrich und Professor Michelis, werden in wenigen Tagen hier eintreffen, um energisch für eine vollständige Trennung der Altkatholiken von der katholischen Kirche und für die Bildung einer „deutschen Nationalkirche“ zu wirken.

— Die Ermittlungen in Betreff der Wohnungsnoth haben, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, ergeben, daß am 1. October mindestens 1600 Familien obdachlos werden.

Aus Danzig wird geschrieben: „Der deutschen Marine steht demnächst eine, wenn auch nicht umfangreiche, doch interessante und bedeutsame Vermehrung bevor. Es handelt sich um drei auf der Devrient'schen Schiffswerfte erbaute Boote, die den Zweck haben, im Seekriege unter die feindlichen Schiffe Torpedos zu bringen und sie so in die Luft zu sprengen. Die ganzen Boote sind aus Eisen gebaut, kaum ein Kubitzoll Holz befindet sich in den Fahrzeugen; sie haben eine längliche Form, sind etwa 70 Fuß lang und 6—7 Fuß breit. Das Ganze sieht wie ein Fisch aus. Das Deck ist nicht glatt, sondern rund, um für feindliche Kugeln keinen Zielpunkt zu gewähren. An Bord ist während der Operation natürlich kein Mensch auf den ganz flach gehenden Booten zu sehen; gesteuert werden sie, ganz abweichend von jedem anderen Schiffe oder Fahrzeuge, ganz vorn, und über dem Steuer befindet sich an Deck eine kleine Erhöhung eine zollgroße Oeffnung, die dem Steuernden als Ausguck dient.

Die Eisenplatten, die zur Verwendung gekommen, sind in Hinsicht auf die Gefahr, der diese Fahrzeuge, deren Operationsfeld in unmittelbarer Nähe der feindlichen Schiffe liegt, fortwährend ausgesetzt sind, so dick gewählt, als dies unbeschadet der Schnelligkeit geschehen konnte. Das Interessanteste an der ganzen Sache ist aber, daß diese kleinsten „Schraubendampfer“ — es sind sogenannte Dampfsbarcassen — mit Petroleum geheizt werden. Im Hintertheile der Barcassen, deren Schornstein übrigens so klein ist, daß auch er keinen Zielpunkt abgiebt, befinden sich eiserne Vorrathsfässer, sogenannte „Bunkers“, die zur Ausnahme des Petroleum bestimmt und auch durch die Dicke des Eisens genügend gegen Kugeln geschützt sind. Um das ganze Fahrzeug läuft eine kleine, etwa fußbreite Gallerie, die von einem Geländer, das aus einer eisernen Kette gebildet wird, umgeben ist. Der Raum zur Aufnahme der Torpedos liegt in der Mitte; in ihm müssen sich die wenigen Leute, die sich zur Legung der Sprenggeschosse an Bord befinden, ebenfalls aufhalten. Eine der Barcassen befinden sich bereits im Wasser, ihr fehlt nur noch die Maschine; im Uebrigen befindet sie sich schon ganz im fertigen Zustande, mit jenem grauen Anstrich versehen, den im Kriegsfalle alle Kriegsschiffe erhalten, um das Zielen zu erschweren. Die beiden anderen befinden sich noch im Bau auf dem Stapel.“

Bayern.

München, 25. August. Laut dem „Nürn. Corresp.“ soll den Beamten und Bediensteten der Verkehrsanstalten die Zuweisung des Betrages 300,000 Gulden aus der Kriegsentchädigung als Remuneration in Anerkennung ihrer während des letzten Feldzuges in erhöhtem Maße geleisteten Dienste zur Vertheilung zugeordnet sein.

Oesterreich.

Wien, 25. August, Abends. Es gilt nunmehr als völlig zweifellos, daß Kaiser Franz Joseph den Kaiser Wilhelm auf dessen Heimreise nach Deutschland begrüßen wird.

Frankreich.

Paris, 25. August. Die meisten der hiesigen Journale stimmen darin überein, daß die Vorgänge in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung angelegentlich der Berathung über den Entwurf betreffend die Auflösung der Nationalgarde sehr zu bedauern seien. In einem Artikel, welcher dem „Journal des Débats“ aus Versailles zugeht, wird der Umstand lebhaft bedauert, daß Thiers nicht gleich beim Beginn der Sitzung die Erklärung abgegeben habe, daß die Regierung mit dem Amendement Ducrot einverstanden sei, da in diesem Falle eine Verständigung mit der Majorität der Nationalversammlung leicht zu erzielen gewesen wäre.

Paris, 25. August. Wie die „Agence Havas“ mittheilt, so wäre Thiers nach der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung fest entschlossen gewesen, sofort seine Demission zu geben, und hätte ihn nur das Zureden mehrerer Deputirten hiervon wieder abgebracht. Unter den Abgeordneten herrscht verjöhliche Stimmung und ist man entschlossen, ähnlichen Vorfällen für die Zukunft vorzubeugen. — Es wird bestätigt, daß bezüglich der Prorogationsfrage eine Einigung zwischen allen Parteien und mit der Regierung nahezu erzielt sei.

— In den bedeutendsten Städten des Südens, wie Lyon, Marseille, Nautcluse, Montpellier, wird ein großes Fest zu Ehren der Revolution vom 4. September vorbereitet.

Paris, 21. August. Die Patrie schließt sich dem Constitutionnel in der ungestümen Forderung schnelligste Auflösung der Nationalgarde in Frankreich, „der verderblichsten aller politischen Einrichtungen,“ an und will, daß man in Lyon den Anfang machen solle, denn die dortige Nationalgarde mache der Stadt und dem Lande die schwersten und gegründetsten Besorgnisse, und zwar solle man den Widerstand, wo er sich zeige, brechen, damit man nicht selber gebrochen werde wie am 18. März. Dem General Chanzy wäre dies nun recht, Thiers aber hält die Sache nicht für so eilig, und er mag seine Gründe haben, zu fürchten, daß die „unverzügliche Entwaffnung“ nicht ohne Gefahren sei. Heute ist es die Nationalgarde, auf welche von Mitgliedern der Nationalversammlung Jagd gemacht wird; wer kann sagen, wie lange es währt, bis gegen die Nationalversammlung selbst das allgemeine Halloh durch ganz Frankreich schallt?

Soeben eingetroffen: Payne's „Illustrirter Familien-Kalender“ für 1872. Es läßt sich vor allen Dingen darüber sagen, daß uns ein so amüsanter und nützlicher Kalender noch nie zu Gesicht gekommen ist. Der Kalender fängt an mit einem reizenden Titelbilde: „Das erste Gebet“, textlich mit einer ernstlichen Geschichte: „Eine Fahrt zwischen Leben und Tod“, verläßt aber nun schnell dieses ernste Thema um dem heitersten Tone Platz zu machen. Es sind lauter humoristische Erzählungen, die nun folgen und zwar mit vielem Geschick illustriert; wir erwähnen nur beispielsweise „Die Bombe an der Donau“ oder die Affaire „Sedan“. Recht amüsanter erscheinen uns auch die von Berjen begleiteten humoristischen Bilder: „Die Rache des Gelehrten“. Sehr übersichtlich und verständlich sind ferner die neuen Maße und Gewichte illustriert. Praktisch wird der Kalender durch das ihm eigenthümliche ganz vollständige Messen- und Märkte-Verzeichniß. Im Anhang finden wir als **Gratis-Prämie** ein vollständiges illustriertes Kochbuch, worin jede Hausfrau auf den ersten Blick einen willkommenen Führer erkennen wird. Das Kochbuch scheint uns darauf berechnet zu sein, sowohl die Alltagskost ohne Mehrkosten möglichst verbessern zu helfen als auch besonders bei Familienfesten als Auskunftsbuch für gewähltere Mahlzeiten zu dienen. In Summa lassen sich in dem Kalender circa 200 Illustrationen

tionen zusammenzählen. Der Preis von 5 Sgr., für welchen dieser Kalender zu haben, ist im Verhältnis zu der Fülle des darin Gebotenen ein so ganz abnorm billiger, daß diese Billigkeit wohl einzig und allein der collossalen Auflage, deren sich dieser Kalender zu erfreuen hat, zu verdanken sein kann.

Bermischtes.

* Fünf Eisenbahn-Unfälle binnen sechs Tagen. Am 15. Aug. wurden auf der preuß. Ostbahn 4 Wagen und die Lokomotive des Berlin-Danziger Zuges beschädigt, weil bei der Anfabrt zur Station Bialoskwa 3 Schienen

fehlten; am 17. August verunglückte bei Kunnersdorf ein Zug der Görlitzer Eisenbahn, weil die Schwellen, auf denen die Schienen lagen, verfault waren; am 20. Aug. entgleiste zwischen Grebenstein und Hofgeismar ein Zug; an demselben Tage fand ein Zusammenstoß bei Laufach (bayerische Bahn) statt, der mehreren Menschen das Leben kostete; am 21. d. M. rannnen bei Buckau (unweit Magdeburg) der Köln-Berliner Courierzug und ein Rangirzug auf einander.

Landständische Bank.

In der

Landständischen Sparbank

wird wegen Berechnung der Zinsen

vom 11. bis mit 30. September d. J. nicht expedirt.

Die andern Geschäfte der Bank erleiden dadurch keine Unterbrechung.

Die Auszahlung der Sparbankzinsen erfolgt vom 1. bis mit 30. October d. J.

Bautzen, am 24. August 1871.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrathums Oberlausitz.
von Roeben.

Gasthof zum Herrnhaus.

Donnerstag, den 31. d. M., nach dem Einzug der Kinder,

Concert & Illumination unter den Linden,

wozu ergebenst einladet

Pulsnitz.

F. Grünner.

Schützenhaus Pulsnitz.

Freitag, den 8. September d. J.,

Picknick-Schiessen aus gezogenem Gewehr,

wozu freundlichst einladet

G. W. Müller.

Bekanntmachung.

Um allen Verlusten und vielen Unannehmlichkeiten fortan vorzubeugen, sieht sich die unterzeichnete Expedition zu der Erklärung veranlaßt, daß auswärtige Annoncen-Aufträge von ihr unbekanntten Firmen und Personen nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung Aufnahme finden. — 12 Silben (eine gespaltene Corpuzzeile) kosten 8 Pfennige. — Desgleichen werden anonyme Annoncen, mag der Betrag beliebig oder nicht, niemals inserirt.

Die Expedition des Pulsnitzer zc. Amts- & Wochenblattes.

Reißig- & Stockholzverkauf.

In der Wablung des Herrn Gutsbesitzer Voigt in Mbn. Friedersdorf, ohnweit der Straße die von Mittelbach nach Oberlichtenau führt, an der Oberlichtenauer Grenze, soll den 3. September, Nachmittags 4 Uhr, eine große Partie starkes kiefernes Reißig und Stockholz meistbietend verkauft werden, auch steht noch starkes kiefernes Scheitholz und birkenes Reißig zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn bekannt gemacht.

Mattick.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Pulsnitz gehörigen Pflaumen-Alleen sollen Freitag, den 1. Septbr. d. J. Jahres, Nachmittags 5 Uhr, verpachtet werden. Näheres beim Schlossgärtner in Pulsnitz.

Feinste böhmische Tafelbutter, frisch und rein im Geschmacke, pro Pfund 10 Ngr., pro Kanne — 2 Pfund 20 Ngr. empfiehlt

Bruno Sieber.

Prima amerik. Petroleum

empfiehlt unter Garantie für beste und unverfälschte Waare in Barrels und ausgewogen zu billigsten Preisen

Pulsnitz.

Adolph Großmann.

Essig Canaster

per Pack. 1 Gr. Verkauf offerirt die

Tabak-Fabrik Emil Wd. Körbe.

Dresden.

Das Grummet auf einer Wiese in der grünen Gasse verkauft W. Voigt.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich **Mittwoch, den 6. September, im Gasthof zum grauen Wolf** zu sprechen bin.

Dresden.

F. Ph. Dinkler.

Beschlagenes Bauholz bis 20 Ellen lang, so wie trockne fichtne Breter sind billigst zu verkaufen bei

Pulsnitz.

Adolph Großmann.

Gute Speisekartoffeln verkauft

Leistmann, Polzenberg.

Eine in gutem Stande befindliche Wäsch-Mangel ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei

F. W. Ruppert in Ramenz.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. Ruppert in Pulsnitz.

Gute neue Kartoffeln verkauft

Emilie Naumann, Pulsnitz.

Ein kleines Logis, für eine Person, gleich viel welche Lage, Zins pränumerando, wird sofort zu mietzen gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Achtung.

Militärverein von Pulsnitz und Umgegend, Sonntag, den 3. September 1871, Nachmittags 1/2 Uhr in dem Vereinslocal.

Pulsnitz, den 28. August 1871.

G. Köhler, Vorstand.

Ein neuer Kinder-Fitzschuh ist verloren gegangen, es wird gebeten denselben abzugeben

Lange-gasse 25, I.

Nächsten Sonntag und Montag, den 3. und 4. September,

Gesellschafts-scheibenschießen mit Concert,

in der Schänke zum grünen Baum in Dhorn am Gückelsberge, wobei ich mir erlaube mit kalten u. warmen Speisen u. Getränken bestens aufzuwarten, ladet freundlichst ein

Florian Schöne.

Zum Pflanzenschmauß,

Sonntag, den 3. September, wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik auf dem neuen Tanzsaal stattfindet, ladet freundlichst ein

Obersteina.

Gottlieb Steglich.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 3. September, wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein

Thiemendorf.

Gotthelf Seifert.

Militär-Verein z. Königsbrück.

Zu Ehren unserer aus Frankreich wieder zurückgekehrten Vereins-Mitglieder soll nächsten Sonntag,

den 3. September

eine Festlichkeit stattfinden, wozu auch solchen Militär-Personen aus Stadt und Land freier Zutritt gewährt wird, welche dem Feldzug nach und in Frankreich beigewohnt haben.

Die Versammlung ist Nachmittags 1/2 Uhr in unserem Vereinslocal, „Gasthof zum Hirsch“ von wo aus der Auszug nach dem Schießhaus erfolgt.

Diejenigen Militärs, welche sich an diesem kameradschaftlichen Feste beteiligen wollen, werden ersucht sich an obengenanntem Versammlungsorte bei dem unterzeichneten Vorsteher oder einem Vorstandsmitgliebe anzumelden, und ihre innehabenden Decorationen anzulegen.

Auch bleibt es jedem Antheilnehmenden unbenommen, eine Begleiterin mitzubringen.

Das Directorium.

Bartsch Vorsteher.

Die Bienenzüchter-Vereine

von Pulsnitz, Thumitz und Böhlaus halten nächsten Sonntag, den 3. Sept., von Nachm. 3 Uhr an, gemeinschaftliche Versammlung im Gasthof zur goldnen Sonne in Bischofswerda, wozu alle Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand.

Die in letzter Nr. gebrachte Aufforderung an Herrn Haase, steht mit Herrn Lehrer Haase hier in keiner Verbindung. Die Expedition.

Herr Cantor (oder Controleur?) Haase wird um Abgabe seiner Adresse freundlichst von der Expedition dieses Blattes gebeten.